

Keller, Gottfried: Vier Jahreszeiten (1854)

- 1 Und wieder grünt' der schöne Mai,
- 2 O dreimal selige Zeit!
- 3 Wie flog die Schwalbe froh herbei!
- 4 Als ob ich mitgeflogen sei,
- 5 War mir das Herz so weit!

- 6 O linde Luft im fremden Land,
- 7 Auf Bergen und Gefild!
- 8 Wie reizend fand ich diesen Strand,
- 9 Allwo mein suchend Auge fand
- 10 Ihr leicht hinwandelnd Bild!

- 11 Ich sah des Sommers helle Glut
- 12 Empörtes Land durchziehn;
- 13 Sie stritten um das höchste Gut,
- 14 Geschlagen muß das freiste Blut
- 15 Aus hundert Wunden fliehn.

- 16 Kaum hört ich in verliebter Ruh
- 17 Der schwülen Stürme Wehn;
- 18 Ich wandte mich den Blumen zu
- 19 Und sprach: »Vielleicht, mein Herz, wirst du
- 20 Ein andres Herz erstehn!«

- 21 Die Traube schwoll so frisch und blank,
- 22 Und ich nahm beiderlei:
- 23 Mit ihrem Gruß den jungen Trank –
- 24 Und als die letzte Traube sank,
- 25 Da war der Traum vorbei.

- 26 Doch jene, die zur Sommerzeit
- 27 Der Freiheit nachgejagt,
- 28 Sie schwanden mit der Schwalbe weit,

- 29 Sie liegen im Friedhof eingeschneit,
30 Wo trüb der Nachtwind klagt.

(Textopus: Vier Jahreszeiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51094>)